

IX.3. VERLUSTRATEN-DIAGRAMME

(Einzelfunde)

In den folgenden Diagrammen werden die aus Einzelfunden stammenden Münzen in Verlustraten nach der Formel von RAVETZ⁷⁶⁶ umgerechnet und graphisch dargestellt. Dabei ist für jeden Fundort, an dem mehr als 150 Münzen gefunden wurden, eine eigene Graphik erstellt worden. Orte mit weniger als 150 Münzfunden sind aufgrund der beschränkten Aussagekraft nicht in eigenen Diagrammen berücksichtigt. Der Ausgangspunkt dabei ist die Tatsache, dass nur eine geringe Proportion des Umlaufgeldes als Fundmünzen greifbar ist. Der Verlust der Münzen verhält sich proportional immer gleich zur Gesamtmenge. Die Ursachen für den Anstieg und Abfall des Münzindex haben jedoch zirkulationsimmanente Gründe oder historisch-politische Ursachen im weitesten Sinne. Abweichungen ergeben sich aufgrund des unterschiedlichen Siedlungsbildes. Da bei der Berechnung von einem Verlust pro Tausend Stück ausgegangen wird, würden sich bei einer Menge von weniger als 150 Fundmünzen stärkere Verzerrungen ergeben, was zu verfälschten Aussagen führen würde.

Die Verlustraten werden nach der Periodisierung von CASEY beginnend mit Augustus dargestellt.⁷⁶⁷ Die Perioden wurden aufgrund der unterschiedlichen Fundlage im Vergleich zu Britannien teilweise modifiziert. Sie werden für die steirischen Funde nach folgendem Schema eingeteilt:

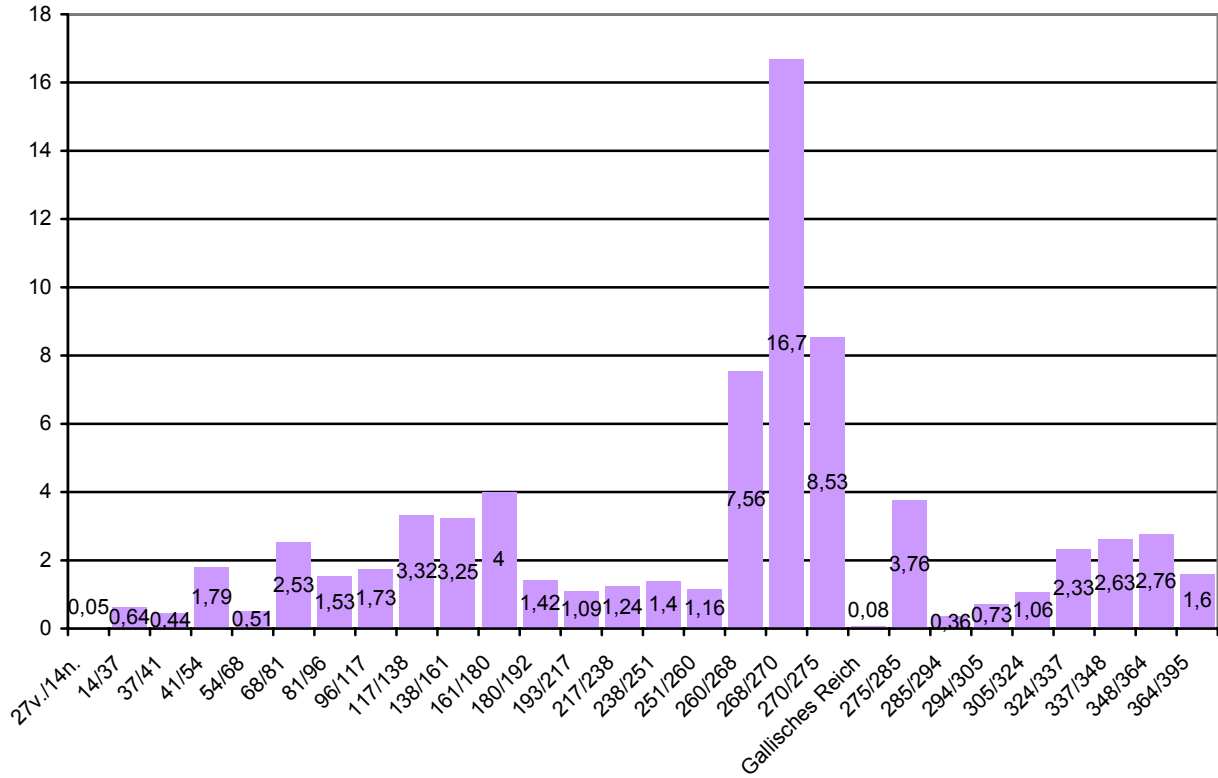
1. Augusteisch	27v./14n.	16. Gallienisch I	251/260
2. Tiberius	14/37	17. Gallienisch II	260/268
3. Caius	37/41	18. Claudius II.	268/270
4. Claudius	41/54	19. Aurelianisch	270/275
5. Nero	54/68	20. Gallisches Reich	
6. Flavisch I	68/81	21. Probus-Carus	275/285
7. Flavisch II	81/96	22. Carinus-Diokletian	285/295
8. Trajanisch	96/117	23. Tetrarchisch I	295/305
9. Hadrianisch	117/138	24. Constantinisch I	305/324
10. Antoninisch I	138/161	25. Constantinisch II	324/337
11. Antoninisch II	161/180	26. Constantinisch III	337/348
12. Antoninisch III	180/192	27. Constantinisch IV	348/364
13. Severisch I	193/217	28. Valentinianisch I	364/375
14. Severisch II	217/238	29. Valentinianisch II	375/395
15. Gordianus I.-Philippus	238/251	30. Theodosisch	395/423

Republikanische Münzen sind in den Graphiken nicht berücksichtigt, da sie nur eine marginale Rolle in den Fundspektren spielen. Außerdem ist die zeitliche Spanne ihrer Prägezeiten sehr unterschiedlich, sodass die jeweiligen Balken in den Graphiken nicht immer gleich wären. Inkludiert sind – aus denselben Gründen wie bei Anhang 1 – auch die zeitgenössischen Fälschungen, da diese für den Umlauf bestimmt waren. Für die Reihung der Fundorte gilt dasselbe wie bei Anhang 2 und 3. In den Diagrammen sind auf der x-Achse die jeweiligen Berechnungsperioden wiedergegeben, auf der y-Achse ist der Verlustanteil in Promille ablesbar.

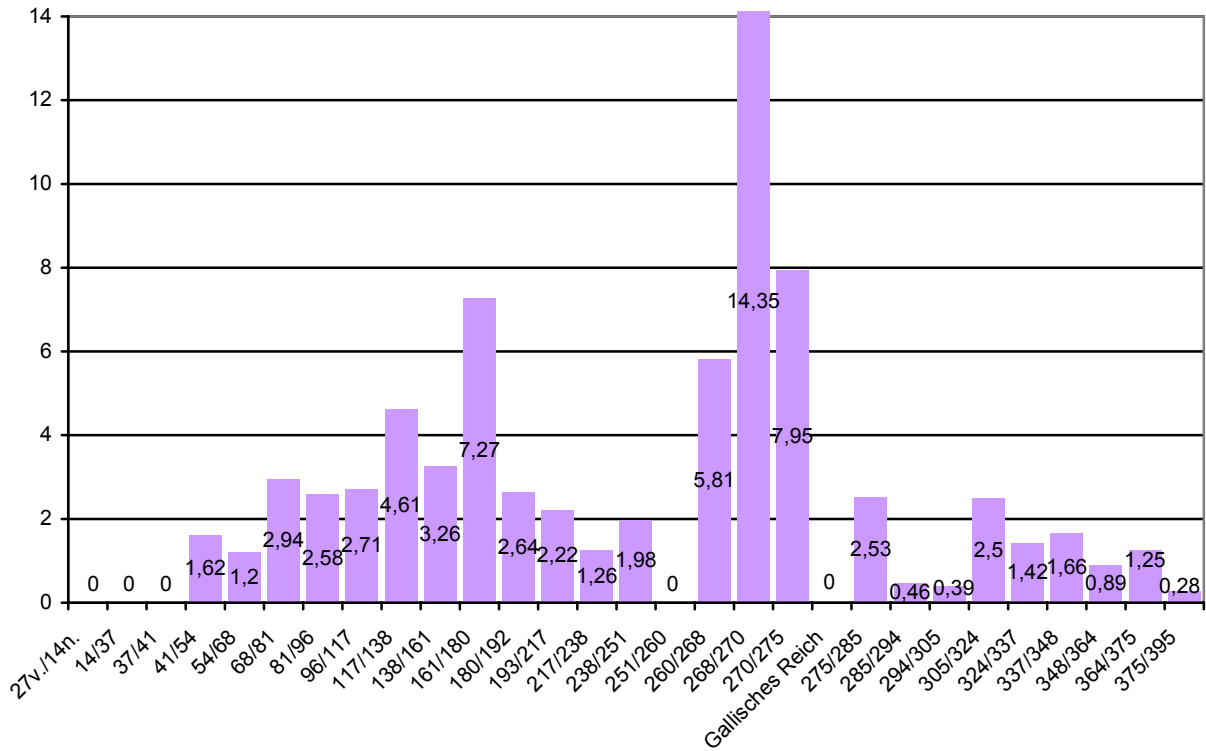
⁷⁶⁶ RAVETZ 1965.

⁷⁶⁷ CASEY 1988.

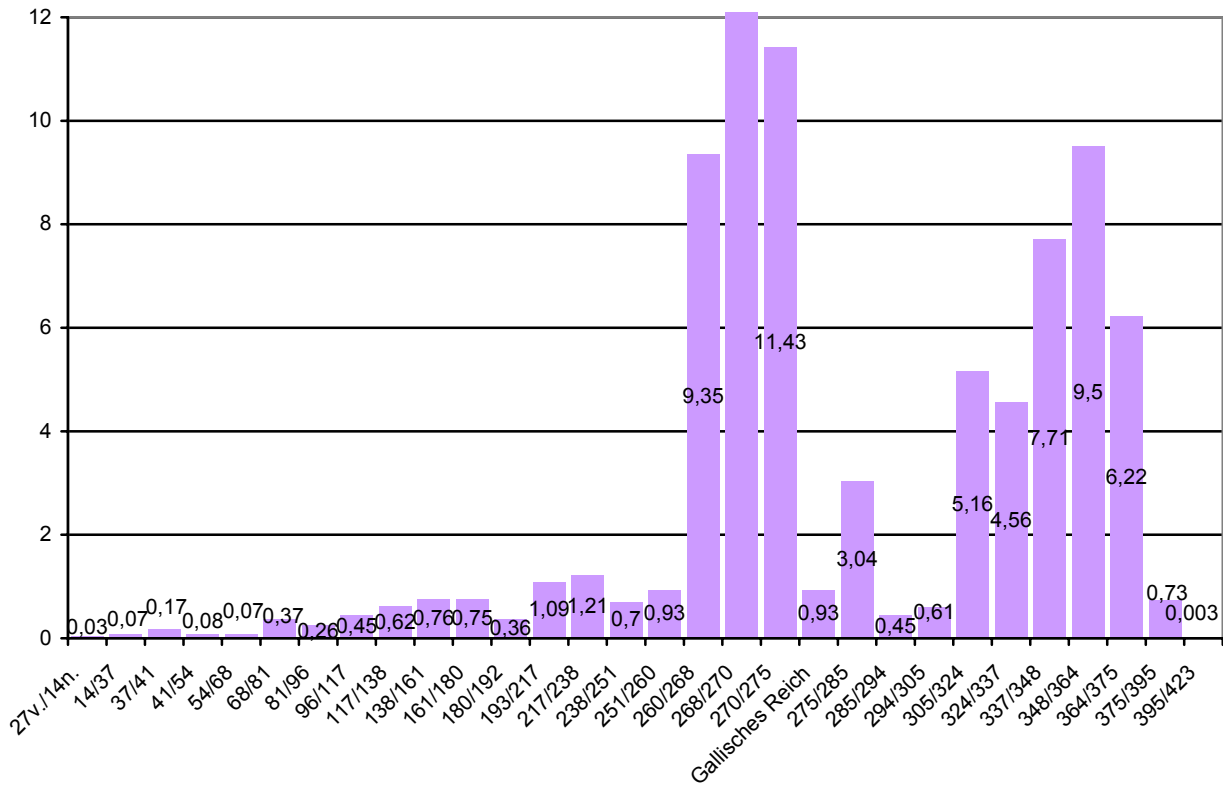
5b/21 Kalsdorf



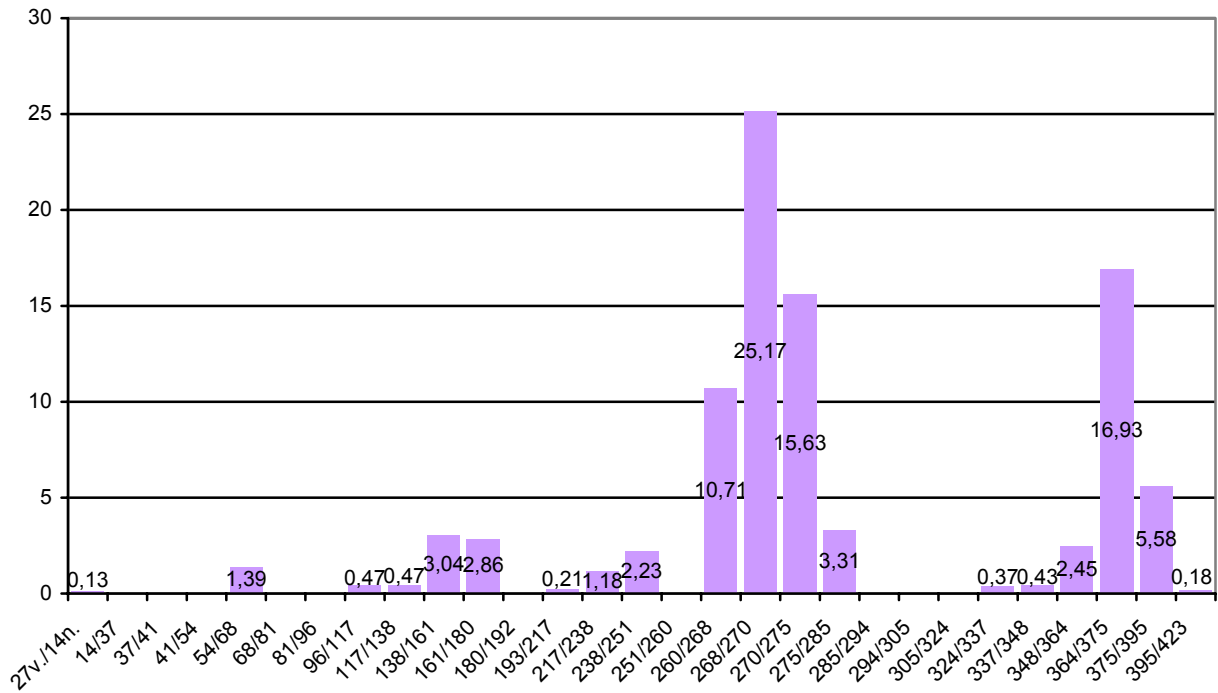
7/4 Rattenberg/Kirchbichl



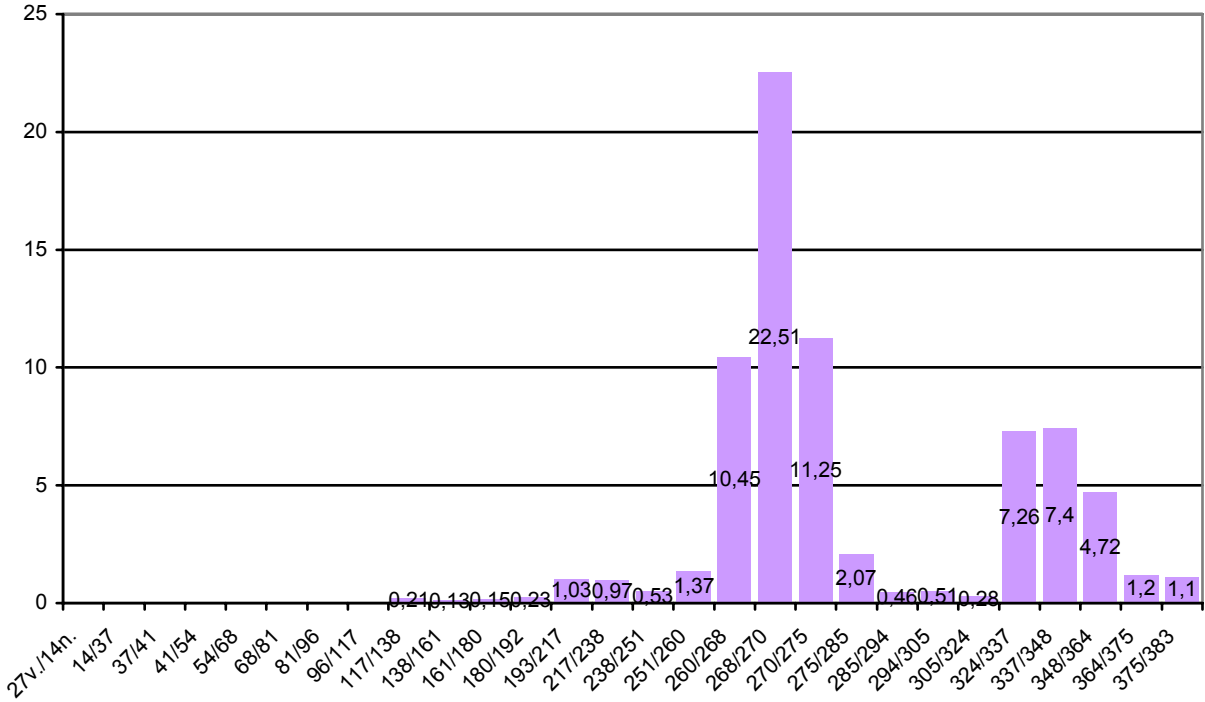
9a/34 Wagna (Flavia Solva)



9a/28 Seggau (gesamt)



11a/1 Lupitsch



KÄRNTEN: Virunum, Zollfeld

reguläre ZF

